

Störungsspezifische Eingangs- und Verlaufsdiagnostik bei pathologischem Glücksspielen

21. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht
Köln, 26. u. 27.11.2009

Überblick

- Ausgangssituation
- International gebräuchliche Instrumente
- Deutschsprachige Instrumente
- Praktisches diagnostisches Vorgehen im
Stationären Setting

Ausgangssituation



AHG Klinik Schweriner See

- Störungsspezifische Diagnoseinstrumente sind notwendig zur Diagnosestellung, Behandlungsplanung und Behandlungsevaluation.
- Im englischsprachigen Raum verwendete diagnostische Instrumente für pathologisches Glücksspielen (MAGS,CPGI, SCIP) liegen überwiegend nicht in einer deutschen Version vor oder sind nicht mehr aktuell (SOGS).
- Im deutschsprachigen Raum existieren nur wenige fundierte Messinstrumente für pathologisches Glücksspielen.



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Screeningverfahren



AHG Klinik Schweriner See

- **SOGS (South Oakes Gambling Screen)**
Lesieur & Blume (1985)
- **20 Fragen der Gamblers Anonymus**
- **Lie/Bet Questionnaire. Johnson et al. (1997)**
- **MAGS (Massachusetts Adolescent Gambling Screen)**
- **CPGI (Canadian Problem Gambling Index)**
Ferris & Wayn (2001)
- **VGS (Victorian Gambling Screen)**
Ben-Tovim (2001)



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Instrumente für die klinische Diagnostik



- **SCIP (Structured Clinical Interview for Pathological Gambling)**
Blaszczynski et al. (1999)
- **DIGS (Diagnostic Interview for Gambling Severity)**
Winters et al. (1997)
- **GABS (Gambling Attitudes and Beliefs Survey)**
Breen & Zuckerman (1999)
- **GESQ (Gambling Self-efficacy Questionnaire)**
Whelan et al. (2007)



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Deutschsprachige Messinstrumente



- Deutsche Übersetzung des zwei Item umfassenden Lie/Bet-questionnaire von Johnsen et al. (1997)
 - „Mussten Sie jemals Menschen, die Ihnen wichtig sind oder waren, wegen des Ausmaßes Ihres Spielverhaltens anlügen?“
 - „Haben Sie jemals das Bedürfnis verspürt, mit immer mehr Geld zu spielen?“
- Die 20 Fragen der Gamblers Anonymous
- Übersetzte Fassung (Schinkel & Hunt, 2000) der South Oaks Gambling Screen (Lesieur & Blume, 1987). Die South Oaks Gambling Screen umfasst 16 Items basierend auf dem DSM-III-R.
- Von Fisher (1999, 2000) entwickeltes Glücksspiel-Screen: DSM-IV-MR-J, deutsch von Schmidt & Kähnert (2003).



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Deutschsprachige Messinstrumente



- CCCC-Questionnaire (Petry, 1996)
- Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG) (Petry & Baulig, 1996)
- Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG) (Premper et al., 2007)



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Vier Fragen zum Glücksspielverhalten (CCCC-Questionnaire)



1. Ich kann mit dem Glücksspielen erst aufhören, wenn ich kein Geld mehr habe.
2. Beim Glücksspielen zu verlieren ist für mich eine persönliche Niederlage, die ich wettmachen möchte.
3. Ich denke oft an das Glücksspielen und verspüre dann einen inneren Spieldrang.
4. Zur Geldbeschaffung für das Glücksspielen habe ich schon andere Menschen belogen und betrogen.



14.12.2009

Dr. Volker Premper

CCCC-Questionnaire



- Ist konstruiert nach dem Vorbild des vier Items umfassenden Cage-Fragebogen zur Diagnostik von Alkoholismus (Mayfield et al., 1974).
- In Anlehnung an Rosenthal (1989) werden vier glücksspielerspezifische Merkmale (cannot quit, chasing, craving und consequences) erfasst (Petry, 1996).
- Bei zwei oder mehr positiven Antworten (Cut-off-Point) kann die vorläufige Diagnose „pathologisches Glücksspielen“ gestellt werden.
- 2009 wurden die Items reformuliert, eine erste Evaluationsstudie aktuell in Vorbereitung.



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Der Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG)



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG)

(Petry & Baulig)

Datum: Name:

Sie lesen jetzt eine Reihe von Aussagen zum Glücksspielverhalten. Falls Sie zur Zeit nicht spielen, beziehen Sie sich bitte auf vergangene Spielphasen. Bitte beurteilen Sie zu jeder dieser Aussagen, ob diese auf Sie entweder ‚gar nicht zutrifft‘, ‚eher nicht zutrifft‘, ‚eher zutrifft‘ oder ‚genau zutrifft‘. Machen Sie ein Kreuz in das entsprechende Kästchen. Bitte bearbeiten Sie alle Aussagen und wählen Sie jeweils nur eine der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten.

trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu
------------------------------	-------------------------------	----------------------	-----------------------

1. Ich habe meistens gespielt, um den Verlust wieder auszugleichen
2. Ich kann mein Spielen nicht mehr kontrollieren.
3. Meine Angehörigen oder Freunde dürfen nicht wissen, wieviel ich verspiele.
4. Im Vergleich zum Spielen erscheint mir der Alltag langweilig.
5. Nach dem Spielen habe ich oft ein schlechtes Gewissen.
6. Ich benutze Vorwände, um spielen zu können.
7. Ich schaffe es nicht, das Spielen längere Zeit einzustellen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Der Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG)



AHB Klinik Schweriner See

- Der „Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten“ (KFG) von Petry & Baulig (1996) hat im deutschsprachigen Raum große Verbreitung gefunden.
- Er orientiert sich im Wesentlichen an den 20 Fragen der Gamblers Anonymous.
- Der KFG ist geeignet als Screeningverfahren zur Feststellung des Vorliegens eines beratungs- oder behandlungsbedürftigen Glücksspielverhaltens.
- Neben der diagnostischen Klärung erlaubt der KFG eine Bestimmung der Schwere der Glücksspielproblematik.



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Der Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG)



- Die Items sind auf einer vierstufigen Skala von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft genau zu“ zu bewerten. Das maximale Rohwert liegt bei 60.
- Der KFG wurde an einer Stichprobe von 558 beratenen und behandelten Glücksspielern normiert.
 - MW=35.1; SD= 9.7
 - Normalverteilung ist gemäß Kolgomorow-Smirnow- Test gegeben.
- Reliabilität: Interne Konsistenz (Cronbachs Alpha): .79
Retest (2 Wochen): r: .80



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Der Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG)



- **Validität / Diskriminationsfähigkeit**
 - Vergleichsstichprobe Bewährungshelfer (n=57):
MW=4.7; SD=4.15
Cut-Off bei 16 Punkten ergab nur 1 Falsch-Positiv
 - Vergleichsstichprobe Bridgespieler (n=57):
MW=8.0; SD=8.2
Cut-Off bei 16 Punkten ergab nur 2 Falsch-Positiv



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Der Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG)



AHG Klinik Schweriner See

Zusammenfassung

- Einsatzmöglichkeiten:
 - Screening, ob ein beratungs- und behandlungsbedürftiges Glücksspieler vorliegt
 - Bestimmung der Schwere einer festgestellten Glücksspielsucht
- Nach Grundsätzen der klassischen Testtheorie konstruiert
 - Hinsichtlich Validität und Reliabilität kann der Fragebogen als gut abgesichert gelten.



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Der Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG)



AHG Klinik Schweriner See



14.12.2009

Dr. Volker Premper



Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen SFG

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf ihr persönliches Erleben und ihre Gedanken hinsichtlich des Glücksspiels. Bitte kreuzen Sie jeweils an, ob die Aussage „genau“, „eher“, „eher nicht“ oder „gar nicht“ auf Sie zutrifft. Die Aussagen beziehen sich auf Ihre Gefühle und Gedanken, die Sie in den vergangenen sieben Tagen bis heute in Bezug auf Ihr Glücksspielen hatten – nicht was Sie zu einem früheren Zeitpunkt gedacht, gefühlt oder getan haben.

Bitte machen Sie bei jeder Aussage nur ein Kreuz und füllen bitte den Bogen vollständig aus.

Name: _____

Datum: _____

		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu
1.	Ich bin häufig gedanklich stark mit dem Spielen beschäftigt und denke noch oft über vergangene Spielerfahrungen nach.				
2.	Ich verwende viel Zeit darauf, die nächsten Spielunternehmungen zu planen oder beschäftige mich damit, wie ich sie verhindern kann.				
3.	Ich denke oft darüber nach, wie ich mir Geld zum Spielen beschaffen kann.				
4.	Ich bin unruhig, nervös oder gereizt, wenn ich versuche nicht zu spielen oder das Spielen einzuschränken.				
5.	Im Vergleich zum Spielen erscheint mir der Alltag langweilig.				
6.	Spielen ist für mich eine Möglichkeit, Erleichterung von unangenehmen Gefühlen wie Hilflosigkeit, Schuld, Angst oder Depression zu bekommen.				
7.	Wenn ich das Verlangen nach Spielen verspüre, kann ich es nicht kontrollieren.				

Entstehungshintergrund



AHG Klinik Schweriner See

- Das Glücksspielverhalten wird bei pathologischen Glücksspielern in stationärer Behandlung durch das Setting kontrolliert.
- Glücksspielfreiheit ist daher kein geeignetes Merkmal um Veränderungseffekten durch die erhaltene Behandlung zu erfassen.
- Es sollte ein Instrument entwickelt werden, das veränderungssensitiv ist und die kognitive und emotionale **Involviertheit in das Glücksspielen** unabhängig von der unter Behandlungsbedingungen eingehaltenen Glücksspielfreiheit erfasst.
- So entstand ein Instrument, das 15 Items umfasst, wovon 11 auf die DSM-IV-Diagnosekriterien bezogen sind und vier an den Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG) angelehnt sind.



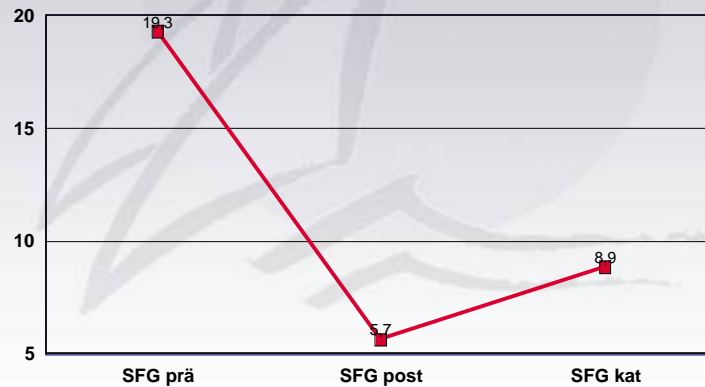
14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Der Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG)



In einer ersten Studie wurden 101 Patienten, die in der AHG Klinik Schweriner See wegen pathologischem Glücksspielen behandelt wurden, zu drei Messzeitpunkten mit dem SFG untersucht.



14.12.2009

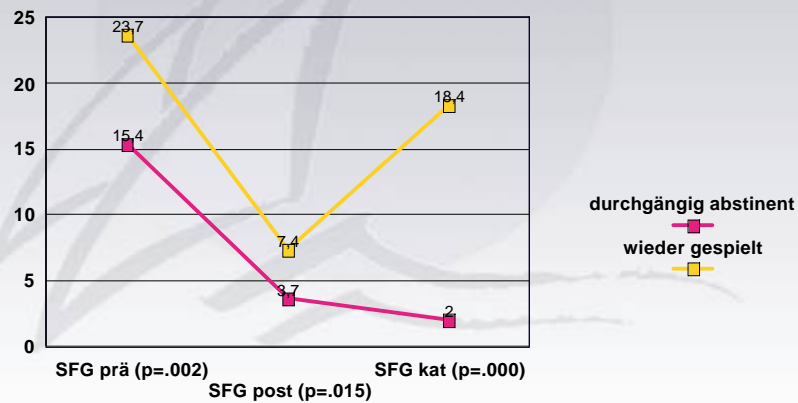
Dr. Volker Prempel



Abstinenzstatus und Involviertheit in das Glücksspielen



Später Rückfällige unterscheiden sich zu allen 3 Messzeitpunkten signifikant von den "Spielfreien" hinsichtlich der "Involviertheit in das Glücksspielen,, .



14.12.2009

Dr. Volker Prempel



Der Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG) Itemanalyse



- **Itemschwierigkeit:** Die Itemschwierigkeit liegt bei 11 von 15 Items im mittleren Bereich, d. h., diese Items tragen gut zur Differenzierung zwischen hoher und niedriger Merkmalsausprägung bei.
- **Trennschärfe:** Sämtliche Korrelationen der Einzelitems mit dem Gesamtestwert sind signifikant auf dem 1 %-Niveau und liegen im Bereich zwischen $.502$ und $.773$. Die Korrelationen sind als hinreichend hoch zu bewerten, d.h. alle Items tragen in einem ausreichend hohen Maße zum Gesamtestwert bei.
- **Homogenität:** Die Interkorrelation zwischen den einzelnen Items lagen in einem Bereich von $.277$ und $.656$. Alle Korrelationen erwiesen sich als signifikant auf dem 1 %-Niveau. Die Items sind hinreichend homogen und erfassen unterschiedliche Aspekte des gemessenen Merkmals.



14.12.2009

Dr. Volker Prempfer

Der Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG) Dimensionalität



- Liegen den Items verschiedene Merkmalsdimensionen zugrunde?
- Bei einer Faktorenanalyse hatten zwei Faktoren Eigenwerte über 1. Der Eigenwert des ersten Faktors betrug 7.64, der des zweiten 1.10. Nur bei dem ersten Faktor lag der Eigenwert höher als der Zufallseigenwert.
- Mit einer Ausnahme laden alle Items deutlich höher auf dem ersten Faktor als auf dem zweiten.
- Es kann somit von einer **Unidimensionalität** des Tests ausgegangen werden.



14.12.2009

Dr. Volker Prempfer

Der Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG) Reliabilität



- Zur Bestimmung der Messgenauigkeit wurde die Interne Konsistenz ermittelt. Als Parameter hierfür wurde Cronbachs Alpha herangezogen.
- Mit $\alpha = .93$ ist die interne Konsistenz als gut anzusehen.



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Der Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG) Validität



- Signifikante, aber mäßige ($.278$) Korrelation auf dem 1 %-Niveau mit dem Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG) von Petry & Baulig (1996).
- Keine nennenswerte Korrelation mit der Anzahl der erfüllten DSM IV Kriterien
- Deutlicher Zusammenhang mit Glücksspielfreiheit nach der Behandlung ($p=.000$).
- Schlussfolgerung: Bei der mit dem SFG erhobenen „Involviertheit in das Glücksspielen“ handelt es sich um ein von der Diagnose zu unterscheidendes Merkmal. Es wird bestätigt durch das Kriterium der Glücksspielfreiheit (Kriteriumsvalidität).



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Evaluation des SFG

auf Basis des WEB- Surveys

(Meyer, Dora, 2009, unveröffentlichte Diplomarbeit: Braunschweig)



- N=515, davon 84 unbehandelte problematische oder pathologische Glücksspieler, ausschließlich Männer, ca. 40% Studenten, 61% Online- Kartenspiele
- Hinsichtlich Itemkennwerten, Reliabilität und Validität konnten die Befunde der stationären Stichprobe im wesentlichen repliziert werden.
- Bezüglich der Dimensionalität wurde gefunden, dass u. U. ein zweiter Faktor von Bedeutung ist.

(Untersuchungen mit weiteren Stichproben laufen aktuell noch, sind aber noch nicht abgeschlossen.)



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Der Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG)



- Die auf Basis der stationären Stichprobe (vorläufige Eichstichprobe) und des WEB- Surveys ermittelten Item- und Testkennwerte sprechen für eine gute Qualität des Fragebogens.
- Die mit dem SFG erhobene „Involviertheit in das Glücksspielen“ stellt ein von der Diagnose zu unterscheidendes Merkmal dar.
- Einsatzmöglichkeiten:
 - Veränderungsmessung und Behandlungsevaluation.
Die bisherigen Befunde sprechen für eine gute Veränderungssensitivität.



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Zusammenfassung



AHG Klinik Schweriner See

- Mit dem Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG) und dem Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG) liegen fundierte Instrumente zur Eingangs- und Verlaufsdiagnostik bei pathologischem Glücksspielen vor.
 - KFG: Screening, Absicherung der Diagnose, Bestimmung der Schwere einer festgestellten Glücksspielsucht.
 - SFG: Veränderungsmessung, Behandlungsevaluation.
- Der Einsatz der Instrumente erlaubt eine sachgerechte störungsspezifische Eingangs- und Verlaufsdiagnostik bei pathologischem Glücksspielen.



14.12.2009

Dr. Volker Premper



AHG Klinik Schweriner See

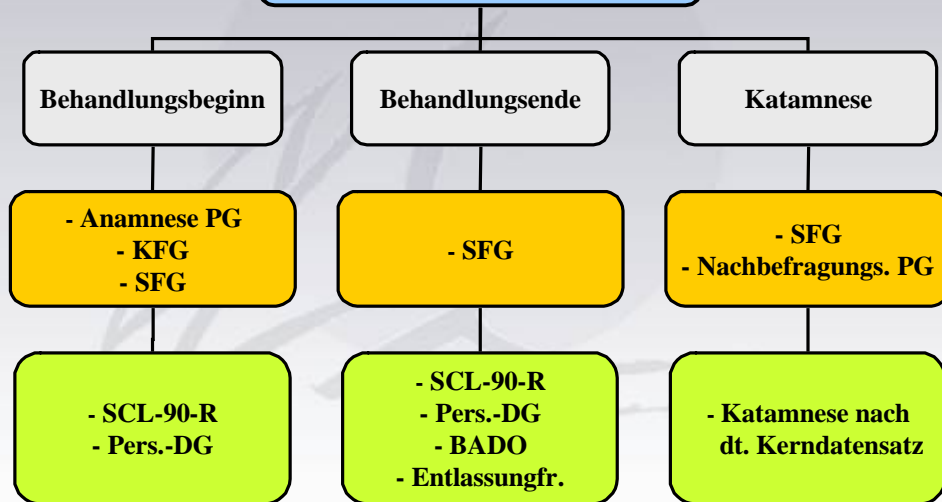
Eingangs- und Verlaufsdiagnostik in den Kliniken der AHG, die pathologische Glücksspieler behandeln



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Eingangs- und Verlaufsdagnostik bei pathologischem Glücksspielen



14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Eingangs- und Verlaufsdagnostik

Behandlungsbeginn

Störungsspezifische Diagnostik:

- Spezielle Anamnese Pathologisches Glücksspiel
- Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (KFG)
- Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG)

Allgemeine psychologische Diagnostik:

- Symptomcheckliste SCL-90-R
- Persönlichkeitsdiagnostik

- *Ergänzende Psychodiagnostik, je nach Störungsbild*

14.12.2009

Dr. Volker Prempel

Eingangs- und Verlaufsdiagnostik



Behandlungsende

Störungsspezifische Diagnostik:

- Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG)

Allgemeine Diagnostik:

- Symptomcheckliste SCL-90-R
- Persönlichkeitsdiagnostik

- BADO, um Items zum Glücksspiel- und PC-Gebrauch erweitert.
- Entlassungsfragebogen



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Nachuntersuchung



Katamnese nach 12 Monaten

- Nachbefragungsbogen gemäß deutschem Kerndatensatz Katamnese
- Zusatzfragebogen pathologisches Glücksspielen
- Schweriner Fragebogen zum Glücksspielen (SFG)



14.12.2009

Dr. Volker Premper

Schlussfolgerungen



- Die vorhandenen und eingesetzten Instrumente erlauben eine Klärung und Verifizierung der Diagnose.
- Eine verbindliche standardmäßige Eingangs- und Verlaufsdagnostik ermöglicht eine spezifische auf das Störungsbild bezogene Verlaufskontrolle und Behandlungsevaluation.
- Damit ist die Grundlage geschaffen, die Behandlungsprogramme weiter zu verbessern und zu verfeinern.



14.12.2009

Dr. Volker Prempel



*Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit*

